

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

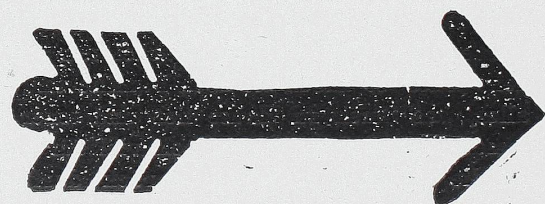
Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die beiden letzten der berühmten Künstler



**Diese beiden Filmwerke
werden das grösste Auf-
sehen u. ungeteilte Be-
wunderung erwecken!!
Jedes Bild eine Zierde
! für jedes Theater !**



en Schöpfungen erin Francesca Bertini:

Andreina

6 Akte

L. Burstein, Monopolfilms

Zürich

Schmelzbergstrasse 59

Telephon No. 10552

St. Gallen

Telephon No. 2720

|||||

Ein Sentations-Schauspiel

in 4 Akten.



Die rote Nacht

Ein Film der grossen Sieger-Klasse!

In den Hauptrollen: Alf Blütecher und Karen Sandberg.

— Nordische Films Co. —

Alleinvertreter für die Schweiz: C. Franzos, Bahnhofquai 7, Zürich 1

Telegramm-Adresse: Nordfilm. Telephonruf Nr. 8785

Zum schweizer. Kino=Tag

30. Juli 1917



H. E. SCHULZ
LONDON

Unsern braven Soldaten

Dunkle Wolken säumen ernste Zeiten,
Die von Blut und Scham entsetzt,
Und die trüben Tage gleiten
In der Zukunft ferne Weiten
Von der Massen Hass gehetzt.

Fernher branden wilde Wellen,
Aufgepeitscht von Sturmgebraus,
Lecken gierig unsre Schwellen,
Schäumend möchten sie zerschellen
Unser trautes Schweizerhaus.

Doch in tausend starken Händen
Liegt des Landes Schutz und Wehr.
Festgegürtet sind die Lenden,
Die des Krieges Unheil wenden,
Schutz des Hauses, Schirm und Ehr'.

Stark und gross auch im Entsagen,
Tun sie schweigend ihre Pflicht.
Gross im Dulden, gross im Wagen,
Scheuen sie in ernsten Tagen
Ihres Lebens Opfer nicht.

Wo die festen Wurzeln ranken,
Liegt des Stammes hehre Kraft.
Ohne Zaudern, ohne Wanken,
Lasst uns alle ihnen danken,
Die uns diesen Schutz verschafft.

Schweizervolk, es gilt sich zeigen,
Dass Dein Geist in Dir noch lebt!
Lass uns ehrfurchtsvoll verneigen
Vor dem ernsten stillen Schweigen,
Das uns diese Zeit gewebt!

Lass das Heldentum erkennen,
Das aus der Entsagung spricht!
Lasset handeln uns, nicht flennen,
Wenn die Flammenzeichen brennen,
Beugen uns vor edler Pflicht.

Auch des Bürgers harte Sorgen
Trägt des Landes starke Wehr. –
Bangt dem Handwerk vor dem Morgen,
Vor dem Feilschen, vor dem Borgen,
Not ist Pflug, doch Kraft ist Speer!

Darum öffnet Eure Hände,
Spendet all' aus Eurer Kraft,
Dass der Landwehr Not sich wende.
Heimatland heisst aller Ende,
Was des Tages Schönheit schafft.

Was Ihr gebet, gebt von Herzen,
Jeder gern nach seinem Stand,
Damit tausend Freudenkerzen
Hell durch alle Nacht und Schmerzen
Scheinen in das Vaterland.

Hermann Strähl, Zürich